

Neue NetzwerkprofessorInnen stellen sich vor

Prof. Dr. Susanne Keil

Professorin für Journalistik im Fachbereich „Elektrotechnik, Maschinenbau und Technikjournalismus“ an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg



Könnte eine genderechtere Technikberichterstattung mehr Frauen für Technik begeistern? Dies ist die Frage, die mich an die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg geführt hat. Seit März 2013 bin ich dort als Professorin für Journalistik tätig. Im Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Technikjournalismus unterrichte ich angehende Journalistinnen und Journalisten, insbesondere in Online-Journalismus. Zugleich baue ich den Forschungsschwerpunkt „Technik – Gender – Journalismus“ auf.

Zuvor war ich mehr als zehn Jahre als Journalistin tätig, sowohl frei als auch fest angestellt, habe Öffentlichkeitsarbeit gemacht und klassisch journalistisch gearbeitet. Dabei habe ich mich auf die Themen Frauen- und Gleichstellungspolitik, Wissenschaft und Hochschule spezialisiert.

Das Interesse an Frauenpolitik und Genderforschung zieht sich fast durch meine gesamte wissenschaftliche und berufliche Laufbahn. Bereits meine Magisterarbeit habe ich zum Thema „Gibt es einen weiblichen Journalismus?“ geschrieben. Im Rahmen des ersten DFG-Graduiertenkollegs zur Geschlechterforschung habe ich zum Thema „Frauen in Führungspositionen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk“ promoviert. Die Arbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiengang „Journalistik“ an der TU Dortmund hat mir dann mit einem Volontariat bei

der Westdeutschen Zeitung in Düsseldorf den Weg in die journalistische Praxis geebnet.

Neben journalistischer Arbeit für Tageszeitungen, wie die Neue Westfälische in Bielefeld und die Münstersche Zeitung sowie die heute nicht mehr existierende NRW-Ausgabe der Tageszeitung, war ich als freie Mitarbeiterin für das Hochschulmagazin *duz* tätig, zum Teil auch in der Berliner Redaktion. In Berlin war ich auch als leitende Redakteurin beim „zweiwochendienst Frauen, Gesellschaft und Politik“ beschäftigt. Vier Jahre lang habe ich zudem Öffentlichkeitsarbeit für das nordrhein-westfälische Emanzipationsministerium gemacht und zu den Themen Gleichstellung und Familienfreundlichkeit Newsletter für die Universität Münster konzipiert und verfasst.

An meiner Tätigkeit an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg reizt mich neben der Lehre besonders die interdisziplinäre Ausrichtung des Fachbereichs sowie die selbst gestellte Herausforderung, über das geschriebene und gesprochene Wort, über Bilder und Töne Vorstellungen von Technik und technischen Berufen entstehen zu lassen, die für Frauen mehr Anknüpfungspunkte bieten.

Ich bin Mitglied des Journalistinnenbundes und in der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft in der Fachgruppe Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht.

Weitere Informationen zu meiner Person und zu meinen Publikationen finden Sie unter www.dr-susanne-keil.de.

Kontakt und Information

Prof. Dr. Susanne Keil
– Journalistik –
Hochschule Bonn-Rhein-Sieg/
University of Applied Sciences
Fachbereich Elektrotechnik,
Maschinenbau und
Technikjournalismus
Grantham-Allee 20
53757 Sankt Augustin
Tel.: (02241) 865-339
susanne.keil@h-brs.de

Prof. Dr. Corinna Herr

Vertretungsprofessorin für Historische Musikwissenschaft/Gender Studies an der Hochschule für Musik und Tanz Köln



Zur Professur

Ich vertrete seit dem Wintersemester 2014/15 für zwei Jahre die W2-Professur für Historische Musikwissenschaft von Annette Kreuziger-Herr an der HfMT Köln mit kulturwissenschaftlichem Fokus und einem dezidierten Schwerpunkt in den Gender Studies.

Zur Person

Studiert habe ich in Bochum und London. M. A. 1995 an der Ruhr-Universität Bochum und promoviert wurde ich nach einem Studium im Promotionsstudiengang „Erkenntnisgewinn Feminismus?“ im Jahr 2000 an der Universität Bremen bei Prof. Dr. Eva Rieger („Medeas Zorn“). An die Ruhr-Universität Bochum kehrte ich zunächst für Lehraufträge und dann für eine DFG-geförderte „eigene Stelle“ zurück, auf der ich 2003 bis 2006 an meiner Habilitationsschrift arbeiten konnte. Die Bochumer Historische Fakultät hat mich 2009 für eine Arbeit zu hoch singenden Männern und zur Gesangsästhetik zwischen 1550 und ca. 1980 habilitiert („Gesang gegen die ‚Ordnung der Natur?‘“). Danach habe ich quer durch die Republik Professurvertretungen gehabt: Im Wintersemester 2011/12 war es die Professur für Historische Aufführungspraxis am Institut für Musikwissenschaft der Universität des Saarlandes, vom Wintersemester 2012/13

bis zum Sommersemester 2013 die Professur für Musikwissenschaft an der Universität Bayreuth und im Sommersemester 2014 hatte ich eine Gastprofessur in Vertretung des Lehrstuhls für Musiksoziologie und Historische Anthropologie an der Humboldt-Universität zu Berlin inne. Ich freue mich sehr, nun an der HfMT Köln eine etwas längere Perspektive zu haben.

Ich bin Mitglied der Gesellschaft für Musikforschung (GfM), des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, der Gesellschaft für Populärmusikforschung (GfPM), des Arbeitskreises Populäre Kultur und Religion (AKPOP) und der Royal Musical Association (RMA). Dazu war ich Mitherausgeberin in der internationalen Arbeitsgruppe „Italian Opera in Central Europe“, stellvertretende Sprecherin der Fachgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (2002 bis 2005) und Sprecherin der Fachgruppe Soziologie und Sozialgeschichte der Musik (2010 bis 2013) in der GfM. Dem Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW bin ich seit meiner Postdoc-Zeit in Bochum verbunden (Mitglied Netzwerk Mittelbau) und freue mich, nun wieder alte Kontakte aufleben lassen und neue pflegen zu können.

Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte sowie aktuelle Interessen

Zwei Hauptgebiete meiner Forschung sind Oper und Musiktheater sowie Geschichte, Theorie und Ästhetik der Singstimme. Weiterhin, besonders mit meiner Habilschrift verbunden, sind aber auch Fragen der Historischen Anthropologie der Musik. Ich bin zudem an den Themenfeldern Musik in den Medien und an der Integration von sozial- und kulturwissenschaftlichen Konzepten in die Musikwissenschaft interessiert. Gender ist für mich keine Spezialfrage, sondern durchdringt meine gesamte Arbeit.

Derzeit interessiere ich mich besonders für die Frage nach der Konstruktion des ‚Selbst‘ durch Musik und möchte hierzu verschiedene Felder (u.a. Social Web, Videoclip, Performance und Solokonzert) näher untersuchen.

Publikationen (Auswahl)

- Corinna Herr: Medeas Zorn. Eine ‚starke Frau‘ in Opern des 17. und 18. Jahrhunderts. Herbolzheim 2000 (Beiträge zur Kultur- und Sozialgeschichte der Musik, Bd. 2).

- Corinna Herr: Gesang gegen die ‚Ordnung der Natur‘? Kastraten und Falsettisten in der Musikgeschichte. Kassel u. a. 2. rev. A. 11’2013.
- Corinna Herr, Arnold Jacobshagen, Kai Wessel (Hg.): Der Countertenor. Die männliche Falsettstimme vom Mittelalter zur Gegenwart. Mainz u. a. 2012.
- Corinna Herr, Herbert Seifert, Andrea Sommer-Mathis, Reinhard Strohm (Hg.): Italian Opera in Central Europe 1614–1780. Vol. 2: Italianità: Image and Practice. Berlin 2008 (Musical Life in Europe 1600–1900, hg. von Christoph Hellmut Mahling, Christian Meyer, Eugene K. Wolf, European Science Foundation, Strasbourg, ESF).
- Corinna Herr, Norbert Dubowy, Alina Żórawska-Witkowska (Hg.): Italian Opera in Central Europe 1614–1780. Vol. 3: Opera Subjects and European Relationships. Berlin 2007 (Musical Life in Europe 1600–1900).
- Corinna Herr, Monika Woitas (Hg.): Musik mit Methode: Neue kulturwissenschaftliche Perspektiven. Köln, Weimar 2006 (Musik – Kultur – Gender, 1).
- Corinna Herr: The singing prophetic: Mary of Magdala in Bach’s St. Matthew Passion. In: Peter Loewen, Robin Waugh (Hg.): Mary Magdalene in Medieval Culture: Conflicted Roles. New York, Oxford u. a. (Routledge) 2014, S. 258–275.
- Corinna Herr: ‚Italienischer‘ und ‚deutscher‘ Gesang in Berlin: Von Giovanna Astrua zu Gertrud Elisabeth Mara. In: Jahrbuch des Staatl. Instituts für Musikforschung 2013, S. 211–232.
- Corinna Herr: „Subtilius in acutis“ – sanft und engelgleich? Zur Ästhetik der Knabenstimme in der Renaissance. In: Nicole Schwindt (Hg.): Rekrutierung musikalischer Eliten. Knabengesang im 15. und 16. Jahrhundert. TroJa. Jahrbuch für Renaissancemusik. Bd. 10 (2011) [erschienen März 2013], S. 177–190.
- Corinna Herr, Rebecca Grotjahn: Stimme und Geschlechteridentität(en). Einleitung zum Symposium der Fachgruppe Frauen- und Geschlechterforschung. In: Detlef Altenburg, Rainer Bayreuther (Hg.): Musik und kulturelle Identität. Kassel 2012, Bd. I, S. 431–432.
- Corinna Herr: Musik und Geschlechterkonstruktionen. In: Detlef Altenburg, Rainer Bayreuther (Hg.): Musik und kulturelle Identität. Kassel 2012, Bd. I, S. 432–436.
- Corinna Herr: Der Mythos der femme forte in Händels Alcina. In: Händel-Jahrbuch 54. 2008, S. 161–182.
- Corinna Herr: Die Zauberin als Opersujet. Kontexte und Interpretationen in G. F. Händels Teseo und R. Keisers Fredegunda. In: Italian Opera in Central Europe, Vol. 3 (s. o.), S. 17–42.
- Corinna Herr: Identitätsfindung über die Stimme ... In: Musikforum. Das Magazin des Deutschen Musikrats. H. 4/2. Jg. 2004: „Kulturelle Identität und interkultureller Dialog“, S. 42–44.
- Corinna Herr: Where is the Female Body? Androgyny and other Strategies of Disappearance in Madonna’s Music Videos. In: Santiago Fouz-Hernández, Freya Jarman-Ivens (Hg.): Madonna’s Drowned Worlds: New Approaches to her Cultural Transformations, 1983–2003. Aldershot/New York 2004, S. 36–52.
- Corinna Herr: Kriegerische Frauen – friedliebende Männer. ‚Geschlechtspolarisierungen‘ in drei Opern Georg Friedrich Händels. In: Klaus Garber, Jutta Held u. a. (Hg.): Der Frieden – Rekonstruktion einer europäischen Vision. Bd. 1: Erfahrung und Deutung von Krieg und Frieden. Religion – Geschlechter – Natur und Kultur. München 2002, S. 569–583.
- Corinna Herr: Farinelli. Zur Wiederentdeckung der Kastratenstimme. In: Birgit Käufer, Alexandra Karentzos, Katharina Sykora (Hg.): Körperproduktionen. Zur Artificialität der Geschlechter. Marburg 2002, S. 55–67.

Kontakt und Information

Prof. Dr. Corinna Herr
Vertretungsprofessorin
Hochschule für Musik und
Tanz Köln
Institut für Historische
Musikwissenschaft
Unter Krahenbäumen 87
50668 Köln
corinna.herr@gmx.de

Prof. Dr. Gabriele Dennert

Professorin für Public Health/Sozialmedizin an der Fachhochschule Dortmund

Zur Professur

Im März 2014 habe ich die Professur für Sozialmedizin und Public Health im Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule Dortmund angetreten. Meine Arbeitsschwerpunkte sind Gesundheitsförderung und Public Health aus einer intersektionalen Perspektive. Dabei gilt gegenwärtig mein besonderes Interesse dem Zusammenhang von Diskriminierung und Gesundheit sowie den Potenzialen von Antidiskriminierungsansätzen zum Abbau gesundheitlicher Ungleichheiten. Darüber hinaus bilde ich Fachkräfte in Gesundheitsberufen in den Bereichen evidenzbasierter Komplementär-onkologie und fachkompetenter Versorgung von lesbischen, schwulen und bisexuellen Klient_innen fort.

Zur Person

Nach meinem Medizinstudium war ich langjährig am Klinikum Nürnberg im Bereich Innere Medizin/Hämatonkologie tätig, sowohl in der klinischen Versorgung als auch in der Forschung und Beratung zu evidenzbasierter (Komplementär-)Onkologie. Im Jahr 2004 wurde ich an der FAU Erlangen-Nürnberg mit der Dissertation „Die gesundheitliche Situation lesbischer Frauen in Deutschland“ promoviert. Ein Förderpreis der Dr. Ernst-und-Anita-Bauer-Stiftung und die Förderung durch die Deutsche Krebshilfe ermöglichten mir die Durchführung eines Postdoc-Projektes zum Stellenwert von Selen in der Onkologie in Kooperation mit der Cochrane Collaboration. Nebenberuflich schloss ich 2007 einen postgradualen Studiengang zum M. sc. Public Health mit dem Schwerpunkt International Gender Studies an der Charité Berlin ab. Zudem habe ich Weiterbildungen in den Bereichen Epidemiologie, evidenzbasierte Medizin und Psychoonkologie absolviert. In Berlin war ich mehrere Jahre selbstständig, als Lehrbeauftragte sowie als wissenschaftliche Mitarbeiterin für verschiedene Organisationen tätig, zuletzt in eigener psychoonkologischer Praxis und als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Deutschen Krebsgesellschaft. Im Wintersemester 2013/14 war ich als Vertretungsprofessorin an der Fachhochschule Dortmund.



Foto: Laura Dierig.

Aktuelle Forschungsschwerpunkte und -projekte

Aktuell bin ich an partizipativen Forschungsprojekten und -initiativen zur Gesundheitsförderung von lesbischen, bisexuellen und queeren Frauen sowie von Trans*Personen beteiligt. Zudem kooperiere ich in einem Expert_innengremium der PRIo (Arbeitsgemeinschaft Prävention und integrative Medizin in der Onkologie, Deutsche Krebsgesellschaft) in Bezug auf verschiedene Projekte. Fortlaufend aktualisiert werden auch verschiedene systematische Übersichtsarbeiten im Bereich Onkologie, von denen die umfangreichste der Review „Selenium for preventing cancer“ ist, dessen Koordination mittlerweile bei Prof. Marco Vinceti an der Universität Modena angesiedelt ist.

Aktuelle Publikationen

- Huebner, J., Prott, F. J., Micke, O., Muecke, R., Senf, B., Dennert, G., Muenstedt, K., PRIo (Working Group Prevention and Integrative Oncology – German Cancer Society): Online survey of cancer patients on complementary and alternative medicine. *Oncol Res Treat.* 2014;37(6): 304–8. doi: 10.1159/000362616. Epub 2014 May 12.
- Vinceti, M., Dennert, G., Crespi, C. M., Zwahlen, M., Brinkman, M., Zeegers, M. P., Horneber, M., D'Amico, R., Del Giovane, C.: Selenium for preventing cancer. *Cochrane Database Syst Rev.* 2014 Mar 30;3:CD005195. doi: 10.1002/14651858.CD005195.pub3. Review.

Kontakt und Information

Prof. Dr. Gabriele Dennert
 Fachbereich Angewandte
 Sozialwissenschaften
 Emil-Figge-Straße 44
 44227 Dortmund
 Tel.: (0231) 755-6830
 gabriele.dennert@
 fh-dortmund.de
 www.fh-dortmund.de/dennert

Prof. Dr. Ellen Kuhlmann

Vertretungsprofessorin für Rehabilitationssoziologie an der Fakultät für Rehabilitationswissenschaften der TU Dortmund



Zur Professur

Ellen Kuhlmann vertritt ab April 2014 die Professur Rehabilitationssoziologie an der Fakultät für Rehabilitationswissenschaften der TU Dortmund. In der Lehre ist sie insbesondere für die Masterprogramme „Organisation“ und „Personalmanagement“ in sozialen Einrichtungen sowie für genderspezifische Themen zuständig.

Zur Person

Ellen Kuhlmann ist kein völlig neues Gesicht im NRW Netzwerk. Sie war Kollegiatin im DFG Graduiertenkolleg „Geschlechterverhältnisse im sozialen Wandel“ der Universitäten Bielefeld, Bochum, Dortmund und Essen und hat 1998 an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld bei Ursula Müller promoviert. An der Fakultät für Gesundheitswissenschaften hat sie 1996 einen Master Public Health erworben und war Mitglied in dem von Petra Kolip gegründeten Arbeitskreis zu Frauen/Geschlecht in Public Health. Hieraus entwickelte sich scheinbar unbehelligt von den häufig wechselnden beruflichen Kontexten eine langjährige Kooperation.

Als wissenschaftliche Assistentin am Zentrum für Sozialpolitik Bremen habilitierte Ellen

Kuhlmann an der Fakultät für Soziologie der Universität Bremen mit einer Arbeit über *Modernising Health Care: Reinventing Professions, the State and the Public* (2006, Policy Press). Anschließend folgten Auslandstätigkeiten, zunächst als Senior Lecturer of Social Policy and Sociology an der University of Bath, England, und 2012 als Guest Professor im Department of Political Science der Universität Aarhus in Dänemark; hinzu kommen internationale Fellowships u. a. an der McMaster University, Kanada, an der Kaohsiung Medical University, Taiwan, am Norwegian Social Research (NOVA) Zentrum in Oslo und zuletzt am Karolinska Institutet Stockholm, wo sie 2015 als Guest Researcher tätig sein wird. Im akademischen Jahr 2009/10 hat sie die Professur Sozialstruktur und soziale Ungleichheit an der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt vertreten; 2012/13 war sie Gastprofessorin für Gesundheitspolitik an der Fakultät für Soziologie der Universität Siegen. Im Fokus ihrer Arbeiten steht der Gesundheitssektor und dies schließt den Bogen zu ihrer Ausbildung und Praxistätigkeit als Fachkrankenschwester für Intensivpflege und Anästhesie sowie als Koordinatorin für betriebliche Gesundheitsförderung einer Krankenkasse. Ihre Forschungsinteressen liegen im Schnittfeld von Soziologie und Sozialpolitik mit den drei Säulen Gesundheitspolitik, Organisation und Management der Versorgung, (Gesundheits-) Professionen und Fachkräftesicherung sowie Gender Studies. Ihr Interesse gilt dabei vor allem international vergleichenden und interdisziplinären Forschungen.

Ellen Kuhlmann war 2011/13 Vizepräsidentin der European Sociological Association (ESA) und ist gegenwärtig Präsidentin des Research Committee 52 on „Professional Groups“ der International Sociological Association (ISA) sowie Mitglied im Vorstand des Research Committee 15 „Health“, des Weiteren Ehrenmitglied des ESA Research Network 19 „Professions“ und Mitglied im Vorstand der Sektion Professionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Sie ist Mitglied in mehreren Editorial Boards internationaler Zeitschriften, darunter *Current Sociology* und *Social Policy & Administration*, Gutachterin in EU-Programmen und für mehrere nationale Forschungsgremien in Europa und ist ebenfalls

in der Politikberatung tätig, darunter häufig als Genderexpertin.

Aktuelle Forschungsprojekte

Gegenwärtig konzentrieren sich ihre Forschungen auf vier Projekte. Mit Prof. Annette Henninger leitet sie das an der Universität Marburg, Politikwissenschaften, angesiedelte Projekt „Innovationen im Krankenhaussektor durch geschlechtergerechte Organisationsentwicklung und Fachkräftemanagement: eine Fallstudie“. Das Projekt wird im Programm Dimensionen von Gender des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (Juni 2014 bis Dezember 2014) gefördert. In einer Fallstudie werden zentrale Problemfelder ermittelt und Lösungsansätze in enger Kooperation mit regionalen Entscheidungsträgern entwickelt (siehe Beitrag im Deutschen Ärzteblatt und Hessischen Ärzteblatt).

Das jüngste Projekt „Migration und Integration spanischer Pflegekräfte in Deutschland“ ist ein am Lehrstuhl angesiedeltes Pilotprojekt, das mit Jan Jochmaring und Tania Jensen durchgeführt wird. Das explorative Projekt umfasst u. a. Fokusgruppendifkussionen mit Pflegekräften in der Ausbildung in Spanien sowie mit kürzlich nach Deutschland migrierten spanischen Pflegekräften. Ziel ist die Entwicklung eines kontextsensiblen Ansatzes, der Gesundheitssystem- und Migrationsforschung verbindet sowie die Möglichkeiten und den Bedarf integrativer Angebote ebenso wie die Schwachstellen sichtbar macht.

Zwei europäische Projekte befassen sich mit den veränderten Aufgaben und Beziehungen zwischen Medizin und Management sowie deren Zusammenspiel im Krankenhaussektor und sind im Kontext der FP7 COST action IS0903 „Medicine and Management“ entstanden. Ellen Kuhlmann war Mitglied im Management Committee und hat die Working Group 2 (Control) geleitet, die, basierend auf insgesamt acht EU-Ländern, kontextsensible Indikatoren für den Ländervergleich sowie ein qualitatives Instrument (hospital research assessment framework) entwickelte. Gegenwärtig arbeitet sie in einem Team von HerausgeberInnen an der Abschlusspublikation in Form eines Special Issues.

Vom Swedish Research Council for Health, Working Life and Welfare (No 2014–2618) wurde das Projekt „How profession and gender matter in the management of healthcare – a multi-level approach“ bewilligt, das 2015 im Rahmen des Guest Researcher Awards am Karolinska Institutet, Medical Management Centre (MMC), Stockholm, durchgeführt werden soll.

Neue ausgewählte Publikationen

- Kuhlmann, E., Blank, R. H., Bourgeault, I. and Wendt, C. (eds.) (2015: forthcoming) *The Palgrave International Handbook of Healthcare Policy and Governance*, Basingstoke: Palgrave
- Kuhlmann, E. and Annandale, E. (eds.) (2012) *The Palgrave Handbook of Gender and Healthcare*, second edition. Basingstoke: Palgrave
- Kuhlmann, E. and Annandale, E. (eds.) (2012) 'Transforming health services and policy: new international experiences', *Current Sociology*, Special Issue, 60 (4), 400–578
- Kuhlmann, E. and Knorring, M. von (2014) 'Management and medicine: why we need a new approach to the relationship', *Journal of Health Services Research & Policy*, 19 (3), 189–191
- Kuhlmann, E., Burau, V., Correia, T., Lewandowski, R., Lionis, C., Noordegraaf, M. and Repullo, J. (2013) "'A manager in the minds of doctors': a comparison of new modes of control in European hospitals", *BMC Health Services Research*, 13:246, abzurufen unter: www.biomedcentral.com/1472-6963/13/246
- Kuhlmann, E., Batenburg, R., Groenewegen, P. P. and Larsen, C. (2013) 'Bringing a European perspective to the health human resources debate: A scoping study', *Health Policy*, 110, 6–13
- Kuhlmann, E. and Annandale, E. (2012) 'Mainstreaming gender into healthcare: a scoping exercise into policy transfer in England and Germany', *Current Sociology*, 60 (4), 551–568
- Kuhlmann, E. (2012) 'From women's health to gender mainstreaming and back again: linking feminist agendas and health policy', selected for the 60th Anniversary *Current Sociology E-Journal*, <http://csi.sagepub.com/content/57/2/135.full.pdf+html>
- Kuhlmann, E. and Annandale, E. (2012) 'Gender and health research', in: Saks, M. and Allsop, J. (eds.) *Researching Health: Qualitative, Quantitative and Mixed Methods*, second edition. London: Sage, 351–365
- Kuhlmann, E. (2015: im Druck) 'Gendertheorien', in: Kolip, P. und Hurrelmann, K. (Hrsg.) *Handbuch Geschlecht, Gesundheit und Krankheit*, 2. Auflage, Bern: Huber
- Kuhlmann, E. (2014: im Druck) 'Arbeits- und Karrierebedingungen im Krankenhaus: Warum Fachkräftesicherung ohne geschlechtergerechte Organisationsentwicklung nicht zu haben ist', *Hessisches Ärzteblatt*, 9/2014
- Kuhlmann, E. (2014) 'Was muss passieren, damit Krankenhäuser geschlechtergerechter werden?', *Deutsches Ärzteblatt*, 111 (A23–24), 4, www.aerzteblatt.de/pdf/111/23/s4.pdf

Kontakt und Information

Vertr.-Prof. Dr. Ellen Kuhlmann
TU Dortmund
Fakultät Rehabilitations-
wissenschaften
Emil-Figge-Straße 50
44227 Dortmund
Tel.: (0231) 755 4554
e.kuhlmann@em.uni-
frankfurt.de



- Kuhlmann, E. und Larsen, C. (2014) ‚Care, Governance und Professionsentwicklung‘, Soziale Welt, Sonderband 2, 229–246
- Kuhlmann, E. und Larsen, C. (2013) ‚Langzeitpflege im europäischen Vergleich: Herausforderungen und Strategien der Sicherung der Pflegepersonalressourcen‘, Bundesgesundheitsblatt, 56, 1064–1071

Prof. Dr. Dorothea Schulz

Professorin für Sozialanthropologie und Gender an der Universität zu Köln

Zur Professur

Netzwerkprofessur Sozialanthropologie und Gender

Zur Person

Seit 2008: Professorin am Institut für Ethnologie der Universität zu Köln. Davor lehrte Dorothea Schulz von 2005 bis 2008 an der Indiana University; Aufenthalte als Gastwissenschaftlerin u. a. an der Cornell University, der University of Chicago, der University of Oslo und dem International Institute for the Study of Islam, Leiden. Substanzielle Feldforschungserfahrung in Westafrika (Mali, Elfenbeinküste) und Ostafrika (Uganda, Kenia, Ruanda).

Arbeitsschwerpunkte

- Sozialanthropologie, Medienanthropologie, Politische Anthropologie, Religionsanthropologie, Geschlechterforschung
- Leiterin, Forschungs- und Lehrschwerpunkt „Media, Culture and Society“
- Leiterin, Forschungs- und Lehrschwerpunkt „Cologne Social Philosophy and Anthropology“ (gemeinsam mit Prof. W. Hirsch)

Aktuelle Forschungsprojekte

- Muslime als religiöse Minderheit in Uganda: Formen der sinnlich-ästhetischen Vermittlung religiöser Präsenz und Gemeinschaft im öffentlichen Raum
- Migrationsentwürfe immobiler Akteure. Erwartungen, Diskurse und Praktiken männlicher Jugendlicher in der Hafenstadt Mahajanga/Madagaskar
- Mediale Ausgestaltung translokaler sozialer Räume durch westafrikanische MigrantInnen in Europa (Dakar/Berlin)

- Mediality and Creativity in the Negotiation of social-ecological resilience, collapse and reorganization (Kenia)
- Authenticating Religious Leadership in Divided Public Spheres (Mali/Frankreich)
- Authenticating proper religious practice in transnational Muslim publics (Niger/China)

Veröffentlichungen (Auswahl, letzte zwei Jahre)

Monographien und Sammelbände

- 2012 Muslims and New Media in West Africa: Pathways to God. Bloomington: Indiana University Press.
- 2012 Culture and Customs of Mali. Santa Barbara, CA: ABC-CLIO/Greenwood Publishers.
- 2012 (herausgegeben zusammen mit Patrick Desplat) Prayer in the City. Muslim urban life and practices of sacred place-making. Bielefeld: transcript Verlag.

Kapitel/Artikel

- 2014 Mediale Klangräume als soziale Räume: Medienethnologische Überlegungen zur Untersuchung auditiver Medienpraxis. In: Bender, Cora; Martin Zillinger (Hrsg.): Handbuch der Medienethnologie. Berlin: Reimer Verlag.
- 2013 What makes a good minority Muslim? Educational policy and the paradoxes of Muslim schooling in Uganda. Contemporary Islam 7(1): 53–70.
- 2012 Dis/embodying Authority: Female “preachers” and the ambivalences of mass-mediated speech in urban Mali. International Journal of Middle East Studies 44(1): 23–43.

Kontakt und Information

Prof. Dr. Dorothea Schulz
Universität zu Köln
Institut für Ethnologie
Albertus-Magnus-Platz 1
50923 Köln
nanague12@gmail.com
http://ethnologie.phil-fak.
uni-koeln.de/schulz.html?&L=1

Prof. Senay Kara – Gastprofessorin an der RUB

Marie-Jahoda-Gastprofessur im Wintersemester 2014/2015

Senay Kara ist Professorin für englische Philologie und Koordinatorin im Centre for Women's Studies sowie Mitglied im Institut für Englische Sprache und Literatur. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die (De-)Konstruktion von Geschichten von Ungleichheiten in und durch Kunst und Literatur. Sie erforscht zeitgenössische Literatur und Diskurse mit poststrukturalistischen, ökonomie- und geschlechterkritischen sowie postkolonialen Ansätzen. Ihr aktuelles Forschungsprojekt ist „narratives of (Post)colonial child migration and traumatic experiences of forced displacements“. Ihr Ziel ist es, (rassistische, klassen- und geschlechterbasierte) Ungleichheiten, Diskriminierungen und Herrschaftsformen aufzudecken, wie sie in verschiedenen Kunst- und Literaturformen repräsentiert werden. Dabei verknüpft sie Kultur-, Literatur- und Geschlechterforschung sowie Philosophie.

Aktuelle Informationen zur Marie-Jahoda-Gastprofessur erhalten Sie auf unserer Website.



Kontakt und Information

Saida Ressel
Koordinatorin der internationalen Marie-Jahoda-Gastprofessur
Lehrstuhl für Soziologie/
Soziale Ungleichheit und
Geschlecht
Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstraße 150
44801 Bochum
Tel.: (0234) 32 22986
saida.ressel@rub.de
www.ruhr-uni-bochum.de/
jahoda/

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

ub | universitäts
bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

Link: https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00072487



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.